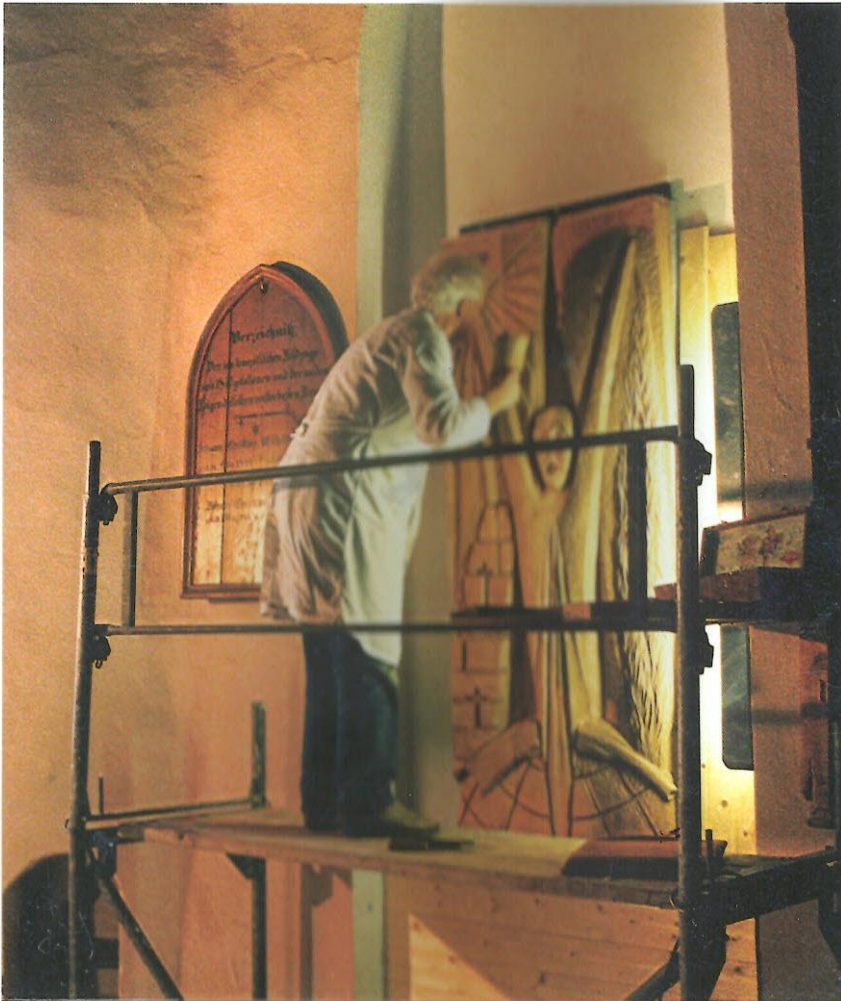


„Rufer mit Hoffnung“

Denkmal für die Opfer von Krieg und Gewalt 1939-1945



Zu dem Denkmal erarbeitete Alexander Neumann, der Schnitzer, am 17. November 1976 folgenden Text:

„ Er wird zur letzten Zeit viele Völker zurechtweisen. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk gegen das andere die Waffen erheben und werden nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Kommt, lasst uns wandeln im Licht des Herrn“

Jesaja 2 Vers 4

Ein Schrei des Entsetzens!

Teuflische Waffen zerstörten millionenfach kostbarstes Leben; Hinterließen Tränen, Narben, Kreuze, Ruinen, verbrannte Erde.

Ein Schrei der Anklage!

Aus Machthunger und Größenwahn brachten Menschen unfassbares Leid über

andere Menschen, über Völker, Rassen und Andersdenkende.

Ein Schrei der Mahnung zur Buße!

Vergesst niemals das Furchtbare der Vergangenheit. Lernt aus ihr für heute und morgen. Verlängert nicht durch Gleichgültigkeit oder Intoleranz die Straße voll Blut und Tränen.

Das Wichtigste aber:

Seht auf Gott,

nicht als Relikt aus vergangenen Zeiten. Nehmt vielmehr sein Wort bewusst in euer Leben, lernt aus ihm, wie ihr Gerechtigkeit, Versöhnung und Toleranz einüben könnt. Versucht so, Leben und Frieden zu gewinnen. Dort, wo Gott durch Wort und Tat geliebt wird, können Schwerter zu Pflugscharen werden. Aus unserer armen von Leid zerschundenen Erde kann Hoffnung auf Frieden wachsen.

(Das Eichenholz für dieses Relief wurde aus der Kirchgemeinde vom Stellmacher und Kirchenältesten Artur Troch gestiftet.)

„Rufer mit Hoffnung“

Ilse Neumann die Frau des Schnitzers schrieb dazu in ihrem Buch „Alexander Neumann, Verkündigung in Holz:

„Die Gedenktafel, die an die Opfer von Krieg und Gewalt erinnern soll, wurde am Volkstrauertag 1996 in der Kirche zu Spornitz eingeweiht. Alexander Neumann, der die zwei Meter hohe Stele ...in vierwöchiger Arbeit in der Kirche erarbeitete, hielt auch die Predigt dabei. Die Tafel stellt eine Erdkugel dar, aus der ein eindrücklich rufender Mensch in die Höhe bis zum Auge Gottes strebt. Die Flamme rechts in der Tafel soll an alle brennenden Städte erinnern, an Konzentrationslager und mehr; links ist eine zerbrochene Mauer angedeutet. Die ganze Tafel ist von Kreuzmotiven durchzogen. (Der angedeutete Weg mit den Kreuzen weist in die Vergangenheit, wo auch unermessliches Leid geschah). Aber der Schrei des Menschen, und das darf man als zentrale Aussage nehmen, ist nicht hoffnungslos, denn der Mensch ist ein Rufer mit Hoffnung auf Gott – symbolisiert vom Aug mit den Strahlen – Das zerbrochene Gewehr, geteilt durch den aufstrebenden Mahner, weist auf Jesaja 2 v. 4 hin“ (*siehe oben*).

Zitiert aus dem Buch: Alexander Neumann – Verkündigung in Holz S. 92